



„Subers Bärn – zäme geits!“: Evaluation der Teilprojekte

Wildplakatierung

Ziel

Die Wildplakatierung, also das illegale Aufhängen von Plakaten, wurde von der Stadt Bern schon seit längerem als Problem erkannt. Mitarbeitende des Tiefbauamts und der Abfallentsorgung entfernen daher auf ihren ordentlichen Touren regelmässig illegale Plakate, können dafür jedoch nicht die erforderlichen Ressourcen einsetzen. Zu ihrer Unterstützung hat die Stadt deshalb die City Pflege mit der gezielten Entsorgung illegal aufgehängter Plakate beauftragt und ein Pilotprojekt initiiert (Juli 2008 bis Juni 2009). Die City Pflege ist ein Projekt des städtischen Kompetenzzentrums Arbeit (BSS KA), welches Langzeitarbeitslose beschäftigt.

Parallel dazu hatte der Stadtrat im Februar 2008 die Vorgabe erteilt, dass mit dem Pilotprojekt erst gestartet werden soll, wenn legale Möglichkeiten für die Klein- und Kulturplakatierung zur Verfügung gestellt werden.

Projektbeteiligte

Das noch laufende Pilotprojekt „Wildplakatierung“ wird unter Leitung des Tiefbauamts TAB, Strassenreinigung, und in Zusammenarbeit mit dem städtischen Kompetenzzentrum Arbeit (BSS KA) sowie der Stiftung Contact durchgeführt.

Realisierte Massnahmen

- Die City Pflege ist wie geplant seit Anfangs Juli 2008 aktiv. Der Bestand des Teams war jedoch v.a. zu Beginn noch deutlich unter dem geplanten Soll, konnte aber mit zunehmender Dauer aufgestockt werden.
- Durch die City Pflege werden im Durchschnitt täglich 150 bis 200 Plakate sowie ca. 50 Kleber entfernt.
- Ausarbeitung und Unterzeichnung einer Leistungsvereinbarung zwischen BSS KA und TAB.

Koordiniert mit dem Projekt „Subers Bärn – zäme geits!“ und in Absprache mit der Allgemeinen Plakatgesellschaft APG konnten ab Juli 2008 zudem insgesamt 78 provisorische Plakatstellen für die Kultur- und Kleinplakatierung zur Verfügung gestellt werden; federführend für diese Arbeiten war das TAB.

Evaluation und weiteres Vorgehen

Eine Evaluation des Teilprojekts erfolgt erst nach Abschluss des Pilotprojekts im Juni 2009. Dannzumal wird über die Fortsetzung der Aktion zu entscheiden sein.